

CTF SUESSEM

75^e Anniversaire

1928-2003



Sous le haut patronage
de l'Administration communale de Sanem

GAARTANHEEM SUESSEM

Der Sassenheimer Bruderzwist

Vielleicht haben sich die Bewohner der rue Joffroy bereits gefragt, wer denn diese Person gewesen ist? Oder aber war es ihnen bis heute gleichgültig gewesen? Joffrid (franz. Joffroy) gehörte der ursprünglichen Herrenfamilie von Sassenheim an und lebte in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts. Doch wird er meistens als Herr von Ansemburg betitelt, während sein Bruder Godart Herr von Sassenheim genannt wurde. Wie kam es dazu?

Wer keine Lust hat, diese Urkunde im Original zu lesen, der kann die nachfolgenden Zeilen ruhigen Gewissens überspringen. Am Ende wartet auf ihn eine Zusammenfassung in heutigem Deutsch.

Ich Jofroit vnn Dyderich gebruder Hern Anselmus sune selige von Sassenheim duen kunt allen luden daß wir wal versened beraden vnn verdaichten mude mit wil vnn vnbetzwongen allen personen mit raitde vnn mit verhencknis vnser gemeinden frunde her zu geroffen vnn gebedden sint dy vns von beden parthien eyne mitbescheit vnd eyne gantz staidtheil Intuschend vnß vnn Godeuarten vnsern bruder gemaicht haint von alle dem gude muble erue burge Lant herschafft zu Saissenheim zu Ansenburch zu Schindelz mit allen meygerien durffern hoe vnd diffen vnd mit all dem das dar zu gehorig ist Ed sy kauftt gutt oder ander guit oder Panschafft oder aen eruallen von doder hant ed sy mit briueu oder ain briueu wie wir ed gehalden han bis zum datum dieß brieffs alzo daß dem vurgt Godeuart vnser bruder ist beschinen vnd beliuu zu siner staitdeilen Saissenheim Lant vnd herschafft vnd mit alle dem das dar zu gehorig vnd mit allen Meygerien vnd durffern wy sy dar zu gehorig sint an scheffen bedden dinsten schetzungen vnd in allen andern sachen wy dy genant sint vnd wy sy vns ain horig sint vnd die zwene briueu von Zonnen wy sy Gofroit vnser bruder kauftt hait vnd den brief den Ich Diederich vurgt kauftt hain wyter welter von Bereldingen vermitz das so iß mir Jofroit beschinen zu myner staitdeilen Ansenburch mit aller der herschafft dy dar zu gehorig ist vnd mit aller brief die ich da kauftt hain oder anders wo vnd dez guit zu burne Vnd mir Dyderich vurgt ist beschinen zu myner staitdeilen Schindelz mit aller der herschafft dy dar zu gehorig Ist vnn den wydiue von der frauwen von Keylle wy er da eruallen mache. Alzo alß die brief clarlich haltent von den stattdeilen dy wyr dar vber gemaicht hain Ouch is zu wissen das ich Dyderich vnd godeuart min bruder egnt hain gelofft vnd sin schuldich Ymeleten vnser fruwen vnd muder hiren wydiue zu beweyssen vnd zu bezalen aller jarlich auser vnser zweyen statdeillen alzo das des seluen Jofroit staitdeilen des wydiues sal loß vnd ledich sin vermitz das so hait der selue Jofroit verzigen vnd verziget vff allen den muible den dy egnt fruwe Ymeleten myne muder hait vnd halden ist vff datum dieß briefz was mir da ain eruallen mache ed in were dan sache daß vnser vurgt fruwen vnd muder von doder hant guiter oder herschafft hernae inales ain vile da ain sal ich Jofroit vurgt deylen gelich mynen brudern egnt vermitz daß so hain Ich Jofroit vnd Dyderich vurgt vur vnß vnser geiruen vnd nakommen gelofft vnd gelouen in guden terwen den egnt godeuart sinen geruen geruglich zu halden

vnd lasen zu sitzen in alle der herschafft von Sassenheim vnd siner zu gehor vnd mit den zwen briefuen von zonnen vnd mit welcherer briefuen von bereldingen vnd da mit noitzen bruchen behalden vnd besitzen sonder ekeyn stoerunge hinderunge vorderungh deylungen noch ainspruhe zu doen noch zu suichen heimlich noch offentlich mit geistlich noch mit werentlich gericht da mit der egnt godeuart sine geruen gehindert oder gestort moichten werden ain der vurgt staitdeillen vnd gelouen all sachen all vß veste vnd stede zu halden vnuerbruchlich vnd dat in guden terwen vnd mit verbuntniß vnd wolkennis all vnsers guitz mubels vnd erues was wir zu stut hain vnd hernae inalen gewannen mughen alzo dez wo wir herwyder deden das got verlide das der vurgt Godeuart vnser bruder hant slain vnd aintasten mach ain all vnßer guit Muble vnd erue mit gericht vnd aen gericht ain mesgriffe noch ain vnsern zorn buis hieme gnuch geschiet were vnnd wal gehalten von all vurgt sachen vßgedain aller arglist Deß zu vrkunde so hain wir vnser beiden insigel ain dießen brieff gehenckt vnd vmb mere stedicheit so han wir gebedden vnd byden eynen erbern man her Ludolff von dyfferdingen Ritter richter der Edelen Lude in dem hirtzom von Lutzemburg daß er sin insigel mit vnserm ain dieß brieff hencken wille mit vrkunde seis edelen manen in dem hirtzom von Lutzemburg her zu zu getzuich Geroffen vnnd gebedden sint zu wissen her her gilen her zu Rodemacher her Eurard her zu venschen her Friderich von ham hern Johans von brandenburg hern gedeuertz von Rosern vnd her Johans dushen welther von arle vnd wir Ludolff riter vurgt vmb bedden willen Jofroit vnd Dyderich vurgt vnd bedden vrkunde der Edelen man vurgt hain wir vnsern Insigel mit hirn ain dieß brieff gehenckt sy zu vbersagen allen vurgt dingen vnd geluffenis Der geben wart von Goitz geburde drutzienhondert vier vnd sybentzich jair vff saint gerdruden auent in dem mertze mainde.

Wir kennen diese Urkunde nur von einer späteren Abschrift (vielleicht schlummert das Original noch in irgendeinem Archiv), welche sich heute im Schlossarchiv Differdingen (im Nationalarchiv von Luxemburg aufbewahrt) befindet.

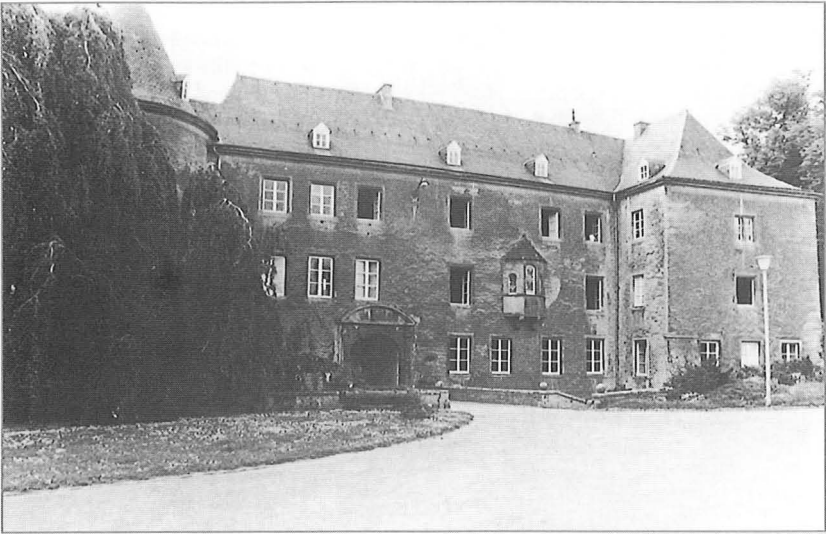
Am 16. März 1375 legten die drei Sassenheimer Brüder Joffrid, Diederich und Godart, Söhne des verstorbenen Anselm, mit Hilfe ihrer Freunde ihren Streit bei:

Godart erhielt die Herrschaft Sassenheim sowie zwei Briefe über Güter in Saulnes, welche er gekauft hatte, und einen Kaufbrief, welcher Diederich von Walter von Bereldingen erworben;

Joffrid bekam die Herrschaft Ansemburg sowie das Gut in Born; dem Diederich fiel die Herrschaft Schönfels zu sowie das Witwengut der Frau von Kayl, wenn diese gestorben war;

ihre Mutter Imelette erhielt eine Witwenrente, welche Joffrid und Diederich bezahlten. Dafür sollten beide nach dem Tode der Mutter ihr ganzes Mobiliar erben.

Es siegelte, auf Bitten der Brüder, Ludolf, Herr von Differdingen und Ritterrichter des Herzogtums Luxemburg. Zeugen waren Gilles, Herr von Rodenmacher, Eberhard, Herr von Fontois (Fentsch), Friedrich von Hamm (in der Eifel), Johann von Brandenburg, Godart von Röser, Johann von Chêne und Walter von Arlon.



Schloss Sassenheim (Foto A. Zahles)

Das Dokument ist auf den Vorabend des Festes der heiligen Gertrud im März (also auf den 16. März) 1374 datiert. Da im Erztift Trier damals der Neujahrstag auf den 25. März (Mariä Verkündigung) fiel, hatte nach heutiger Rechnung bereits das Jahr 1375 begonnen. François-Xavier WÜRTH-PAQUET zitiert die gleiche Urkunde, datiert sie jedoch auf den 16. März 1365, also zehn Jahre früher!¹

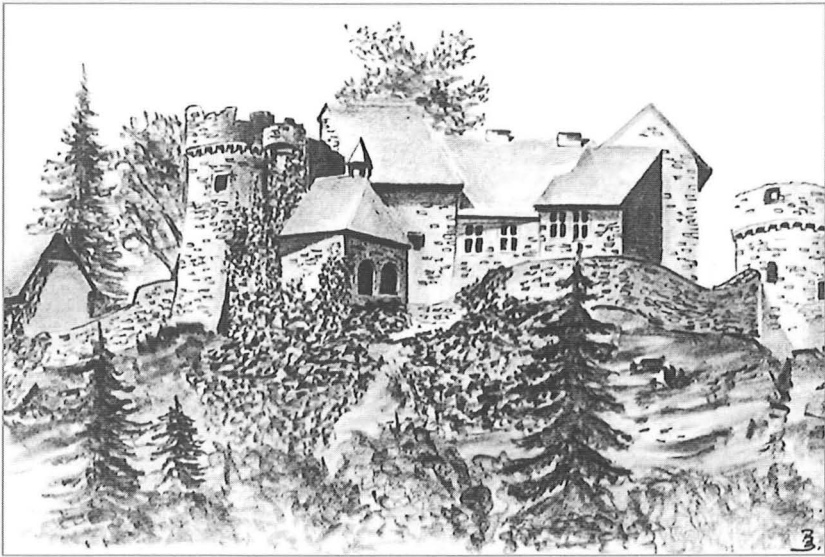
Welches Datum, 1365 oder 1375, müssen wir zurückbehalten?

Die Sassenheimer Brüder hatten den Ritterrichter des Herzogtums Luxemburg, nämlich Ludolf von Differdingen, gebeten, das Dokument mit zu besiegeln. Nun aber wurde Ludolf erst im Jahre 1373 zum ersten Mal in dieser Funktion erwähnt.² Demnach können wir das Jahresdatum 1365 als falsch abtun.

Wer waren die Hauptpersonen dieser Urkunde?

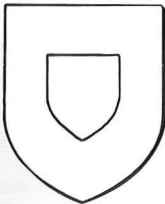
Die drei Sassenheimer Brüder waren wegen der Erbschaft in Streit geraten: Godart auf der einen, Joffrid und Diederich auf der andern Seite. Wie üblich versuchten gemeinsame Freunde (waren es die Zeugen?) den Zwist zu schlichten, was ihnen auch gelang.

Die Eltern der drei Brüder waren der 1375 bereits verstorbene Vater Anselm von Sassenheim sowie die Mutter Imelette. Am 31. August 1356 wurde Anselm zum letzten Mal urkundlich erwähnt.³ Seit 1362 trat Joffrid als führendes Mitglied der Sassenheimer Ritterfamilie auf.⁴ Zwischen beiden Daten muss demnach Anselm gestorben sein. Wenn man ihm die Urkunde vom 21. Januar 1340 zurechnen kann, so ist nicht gewiss, ob dies auch für die Dokumente aus den Jahren 1323 und 1324 zutrifft.⁵ Haben wir es mit einem Anselm I., der als Edelknecht betitelt wurde, und



Schloss Ansemburg (Zeichnung R. Bour)

einem Anselm II., welcher Ritter war, zu tun? Im Jahre 1362 trat sein Sohn Joffrid als Käufer auf; er musste also großjährig, also mindestens 15 Jahre alt, gewesen sein. Seine Geburt dürfte um 1340 angesetzt werden. Rechnet man 20 bis 25 Jahre für eine Generation, so müsste Anselm, der Vater der drei Brüder, zwischen 1315 und 1320 zur Welt gekommen sein. Demnach müssen sich die Dokumente von 1323/24 nicht auf Anselm II., den Vater, sondern auf einen Anselm I., den Großvater der drei Brüder, beziehen. Den Namen Anselm führte übrigens ein Herr von Zolver, ein Neffe Alexanders († 1259). Ob er der Pate des Sassenheimers gewesen ist, waren doch die Sassenheimer Vasallen und direkte Nachbarn der Zolver Burgherren?



Wappen von
Brandenburg

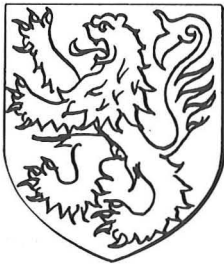
(Zeichnung J. Cl. Loutsch)

Die Mutter Imelette stammte aus dem Hause Brandenburg. Diese Herren (Wappen: in Rot ein silbernes Herzschildchen) waren eine Nebenlinie der Herren von Neuerburg (bei Bitburg), welche jüngere Söhne der Grafen von Vianden waren.⁶ Nach Jules VANNÉRUS war Imelette die Tochter Theoderichs von Neuerburg, Herr von Brandenburg und der Erbtöchter von Brandenburg.⁷ Der Trierer Domherr Thielmann von Hagen nennt 1418 in einer Ahnenprobe Imelette von Brandenburg seine Urgroßmutter. Sie wäre die Schwester des alten Falkensteiners gewesen. Johann von Brandenburg, Herr von Falkenstein, war der zweite Sohn Theoderichs gewesen. Der älteste Bruder, Friedrich I., war 1326 bereits tot. Dieser hatte zwei Söhne, nämlich Hermann I. (1326-1359) und Johann (1319-1351). Ich sehe Imelette eher als Schwester dieser beiden, da sie zeitlich

mit ihnen in den Urkunden erwähnt wird. Joffrid und Diederich von Sassenheim sollten die Witwenrente ihrer Mutter bezahlen. Dafür sollten sie nach deren Tode ihr Mobiliar erben. Um den lästigen Zahlungen los zu werden, verzichtete Joffrid auf alle Mobilien der Mutter. Diederich bestritt demnach den Unterhalt allein, sollte dafür alles erben. Allerdings, wenn der Mutter eine Erbschaft zufallen sollte, dann würden diese Güter unter die drei Söhne geteilt werden. Wie lange Imelette noch lebte, ist urkundlich nicht bekannt.

Von Schwestern der drei Brüder geht keine Rede, obschon man annehmen kann, dass Anselm II. und Imelette ebenfalls Töchter hatten. Diese dürften in ein Kloster eingetreten sein (die Abtei Differdingen und das Priorat Marienthal boten sich an) oder waren bei ihrer Heirat mit Geld entschädigt worden, so dass sie bei der Erteilung nicht berücksichtigt wurden.

Die Teilung sah grosso modo so aus: Burg Sassenheim fiel an Godart, Burg Ansemburg an Joffrid und Burg Schönfels an Diederich. Von 1375 an betitelten sie sich nach ihren jeweiligen Herrschaften. Alle drei behielten das gleiche Wappen bei: in Silber ein schwarzer Löwe.



Wappen von Sassenheim
(Zeichnung J. Cl. Loutsch)



Wappen von Daun zu Sassenheim
(Foto A. Zahles)

Je nach Laune des Herrn oder des Künstlers wurde dem Wappentier eine Krone aufgesetzt. Godarts Siegel aus dem Jahre 1374 zeigt z.B. einen Schild mit bekröntem Löwen und einer Lilie im rechten Eck des Schildhaupts, das seines Bruders Diederich aus dem gleichen Jahr nur einen einfachen Löwen.⁸ Auf den Grabmonumenten in der Seitenkapelle der Sassenheimer Pfarrkirche ist der Löwe ebenfalls bekrönt dargestellt. Im Gemeindegewappen wurde das unbekrönte Wappentier zurückbehalten.⁹

Wie sind die Sassenheimer Brüder zu diesen Gütern gekommen?

Wie gewusst stammten die Sassenheimer aus Ansemburg. Sie waren Ende des 13. Jahrhunderts als Vasallen nach Zolver gekommen. Dieser hatte ihnen einen Teil seines Landes als Lehen überlassen, auf dem sie dann Burg Sassenheim errichteten. Vom Grafen von Luxemburg erhielten sie als weiteres Lehen u.a. den Rest des Dorfes Sassenheim, so dass sie Grundherren der ganzen Ortschaft wurden. Das Hochgericht (das Recht einen Verbrecher hinrichten zu lassen und seine Güter ein-

zuziehen) lag allerdings in den Händen des Landesfürsten und des Herrn von Zolver.¹⁰

Schönfels muss durch Heirat (vielleicht war Anselm I. mit einer Tochter des Schönfelder Burgherrn verheiratet?) und anschließender Erbschaft an die Sassenheimer gefallen sein. Ludolf von Schönfels wird nämlich am 9. März 1371¹¹ zum letzten Mal in den Urkunden erwähnt, und 1375 finden wir diese Herrschaft bereits unter den Teilungsgütern der Sassenheimer.

Zum Anteil Godarts gehörten drei Kaufbriefe, zwei von ihm und einer von Diederich. Dokumente über diese Käufe konnte ich nicht finden. Vor 1375 hatte ebenfalls Joffrid einige Käufe getätigt. Am 7. Januar 1362 verkauften Kuno von Bolchen, Herr von Zolver, und seine Frau Isabella dem Joffrid von Sassenheim die Langmühle, zwischen Sassenheim und Niederkerschen gelegen, den Bannofen von Niederkorn mit dem Recht das benötigte Holz im Wawerbusch zu nehmen sowie den Zehnten von einigen Parzellen auf dem Bann von Sassenheim. Am 30. Mai des gleichen Jahres erklärten die beiden Eheleute dem Joffrid eine Rente von 17 Maltern Hafer aus ihrem Zehntanteil von Niederkorn verkauft zu haben. Wiederum verkauften Kuno und Isabella dem Joffrid am 30. Oktober 1364 folgende Renten: 10 Malter Roggen, lieferbar am St. Remigiustag, 10 Pfund Pfennige (=2400 Stück) Luxemburger Währung, zahlbar 5 Pfund am St. Remigiustag und 5 am St. Stefanstag oder mit 8 Pfund Luxemburger Währung loszukaufen. Diese Renten sollten aus den Zolver Einkünften genommen werden. Würden diese nicht ausreichen, so müsste der verbleibende Rest aus den Einkünften der Wawermühle, gelegen zwischen Zolver und Niederkorn, entnommen werden. Dazu kam noch ein halbes Fuder Wein aus dem Ertrag von Machtum.¹²

Aus späteren Urkunden kann man entnehmen, dass die Langmühle von Niederkerschen sowie der Bannofen von Niederkorn in Händen der Nachkommen Joffrids, nämlich den Herren von Ansemburg, waren.¹³

Was wissen wir noch über die drei Sassenheimer Brüder?

Am 22. März 1365 versprach Lukardis von Saulnes, die Tochter des Ritters Johann von Saulnes und Witwe des Johann von Romécourt, den Ludolf, Herrn von Differdingen, und den Simon von Chêne, Herrn von Zolver, zu entschädigen, weil sie beide beim Verkauf von 12 Maltern Jahreszins aus dem Zehnten von Küntzig an Joffrid von Sassenheim gebürgt hatten.¹⁴

Joffrid fällt auch weiter durch Käufe auf. Am 30. November 1366 verkauften ihm Vogel von Weiler/Turm und dessen Frau Ponzetta von Saulnes ihre Güter in Guerlange und Longeau (Prov. Luxemburg, Belgien), so wie vorher Johann von Saulnes, der Vater der Ponzetta, sie besessen hatte. Die Mühle von Longeau wird später noch im Besitz der Herrschaft Ansemburg erwähnt.¹⁵ Am 16. Juni 1370 verkauften Diederich, Herr von Hüncheringen und Ritterrichter des Herzogtums Luxemburg, sowie seine Frau Johanna von Hollenfels, Frau zu Hüncheringen und Kayl, verschiedene Renten zu Monnerich lieferbar am St. Martinstag ins Schloss von Sassenheim.¹⁶ Im gleichen Jahr, am 20. November, verkauften ihm Godart, Herr von Röser, seine Frau Aleid

sowie seine Söhne Kuno, Nikolaus und Godart ihren Zehnten in den Dörfern Röser, Krauthem, Peppingen, Bivingen, Berchem und Livingen, mit Ausnahme ihres Heuzehnten.¹⁷ Am 1. Oktober 1390 trat Katharina, Tochter des Johann von Useldingen, dem Joffrid ihre Güter ab, welche sie von ihm zu Lehen hatte.¹⁸

Am 20. April 1371 war ein schwarzer Tag für Herzog Wenzel I. von Luxemburg gewesen: er verlor die Schlacht von Bäsweiler gegen Herzog Wilhelm von Jülich und geriet mit 50 luxemburgischen Rittern in Gefangenschaft. Wenzel war der jüngere Sohn Johanns des Blinden und von seinem Bruder, dem Kaiser Karl IV., 1354 zum Herzog erhoben worden. Er hatte Johanna, die Erbin der Herzogtümer Brabant und Limburg sowie der Markgrafschaft Antwerpen, geheiratet. Die Ehe blieb allerdings kinderlos. Auch die Sassenheimer hatten an der Schlacht teil genommen. Nach altem Brauch musste der Fürst für den erlittenen Schaden seiner Vasallen aufkommen. Am 21. Dezember 1374 erklärte Godart eine Anzahlung von 60 Moutons der ihm geschuldeten 360 erhalten zu haben. Am gleichen Tag bezeugte Diederich 66 Moutons von 396 geschuldeten bekommen zu haben. Auf der Rückseite der Dokumente ist vermerkt, dass beide unter dem Banner des Herrn von Welchenhausen gekämpft hatten und dass ihr Bruder Joffrid für sie drei bürgte. War auch er dabei gewesen? Seine Erklärung über Schadenersatz konnte ich nicht finden.¹⁹ Der Mouton war eine Goldmünze, welche auf der Vorderseite das Lamm Gottes zeigte und 324 Silberfennige wert war.²⁰



*Goldmouton Wenzels von Luxemburg
(Foto J. Ghyssens)*

Am 31. Mai 1372 teilten sich das Kloster Marienthal, die drei Brüder Joffrid, Godart und Diederich, sowie Maria von Echternach, Nonne im Trierer St. Agnetenkloster, die Leibeigenen von Born unter sich auf.²¹

Am 24. Dezember 1381 schloss Herzog Wenzel I. ein Bündnis mit einer Reihe von Adeligen zwecks Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit. Unter ihnen befanden sich auch Joffrid, Godart und Diederich von Sassenheim sowie Johann, der Sohn Simons von Zolver.²²

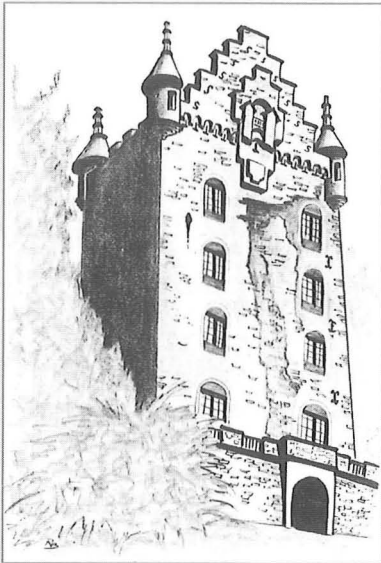
Was wissen wir über ihre Familienverhältnisse?

Joffrid hatte (seine Frau kennen wir nicht, doch stammte sie höchstwahrscheinlich aus der Familie von Homburg, da Konrad von Homburg der Oheim Robins genannt wird) mindestens zwei Söhne: Johann, der älteste, wird nur ein einziges Mal am 9.

Mai 1398 als Herr von Anseburg erwähnt.²³ Sein jüngerer Bruder Robin war 1397 Trierer Domkanoniker. 1401 resignierte er, trat in den Laienstand zurück und übernahm die Herrschaft Anseburg von seinem verstorbenen Bruder.²⁴ Seine Tochter Margarete brachte Anseburg an ihren Ehemann Johann von Raville, Herrn von Bensdorf. Joffrid wird 1396 zum letzten Mal in einer Urkunde erwähnt.²⁵

Godart heiratete Elisabeth von Limpach. Am 14. Februar 1381 wurde der Ehevertrag zwischen Ritter Heinrich, Herr von Limpach, seiner Frau Sophie von Zolver, ihren Kindern Jakob und Colette einerseits und Godart, Herrn von Sassenheim, und seiner Frau Else von Limpach andererseits besiegelt. Else erhielt als Heiratsgut eine Reihe von Gütern und Renten darunter das Dorf Arsdorf (heute nur mehr ein einziger Hof) mit allem Zubehör. Dadurch wurde das Dorf aus der Herrschaft Limpach aus- und in die Herrschaft Sassenheim eingegliedert. Heute noch gehört sein Bann zu Sassenheim.²⁶ Aus dieser Ehe entsprossen zwei Töchter: die älteste Johanna heiratete Johann von Hagen zur Motte, die jüngere Aleid ehelichete Heinrich Mull von der Neuerburg. Nach der Urkunde von 1381 ist Godart nicht mehr in den mir bekannten Urkunden zu finden.

Diederich hatte Aleid von Friaville geheiratet. Sein ältester Sohn Diederich II. erhielt die Herrschaft Schönfels; seine Frau war Katharina von dem Stein. Sein jüngerer Bruder Johann wurde Herr von Clemarais und hatte Johanna von Longwy zur Frau.²⁷ Diederichs II. Tochter Aleid wird am 5. September 1442 im Burgfrieden von Zolver als eine der Mitherrinnen genannt.²⁸ Diederich wird zum letzten Mal in einer Urkunde vom 9. Mai 1398 erwähnt.²³



Schloss Schönfels
(Zeichnung R. Bour)

Wie man nun lesen konnte, war es Godart, welcher die Herrschaft Sassenheim erbte und nicht Joffrid. Eine rue Joffroy war zwar von der Gemeindeverwaltung gut gemeint gewesen, doch beruht das Ganze auf einer Verwechslung der beiden Brüder.

René Klein

Quellen

- 1 WÜRTH-PAQUET, François-Xavier: Tables chronologiques (TWP) no 448, Publication de la Section Historique (PSH) no 24
- 2 TWP nos 672, 682, PSH 24
- 3 Archive de la Famille Tornaco, Château de Vervoz
- 4 Archives du Château d'Ansembourg, PSH 47/48, no 35
- 5 TWP no 1336, PSH 20; TWP nos 455, 512, PSH 19
- 6 KLEIN, René: Zum Wappen Friedrichs I. von Brandenburg (1318), Annuaire de l'Association Luxembourgeoise de Généalogie et d'Héraldique 1996, S. 220 - 226
- 7 VANNÉRUS, Jules: La famille de Brandenburg
- 8 RAADT, Thèodore de: Sceaux armoiriés des Pays-Bas et des pays avoisinants, tome III, p. 326 - 327; LOUTSCH, Jean-Claude: Armorial du Pays de Luxembourg, p. 189, 701, 720
- 9 Armorial communal du Grand-Duché de Luxembourg (1989), p. 224 - 225
- 10 KLEIN, René: Die Herrschaft Sassenheim und ihre ehrgeizigen Herren, Eng Gemeng an hir Geschichte, S.145 - 162
- 11 TWP no 613, PSH 24
- 12 Arch. Ansembourg no 35; Archives de la Famille Culembourg (Archives Nationales Luxembourg) nos 134, 146; TWP nos 365 435, PSH 24
- 13 Arch. Ansembourg nos 149, 167, 191, 192, 219, 239, 244, 302,312, 332, 333, 358, 380
- 14 Arch. Culembourg nos 120, 141
- 15 Arch, Ansembourg no 36, 261, 1042
- 16 Arch. Ansembourg no 37
- 17 Arch. Ansembourg no 38
- 18 Arch. Ansembourg no 43
- 19 VERKOOREN, Alphonse: Inventaire des Chartes et Cartulaires des duchés de Brabant et de Limbourg et des pays d'Outre-Meuse, tome VI, nos 4303, 4304
- 20 GHYSSENS, Joseph: Choix de textes antérieurs à 1400 relatifs aux monnaies des Pays-Bas du Sud, p. 173, nos 395, 396; photo no 111, p. 178
- 21 Cartualire de Marienthal (PSH 38/39) no 434
- 22 Arch. Culembourg no 210
- 23 TWP no 315, PSH 25
- 24 HOLBACH, Rudolf: Stiftsgeistlichkeit im Spannungsfeld von Kirche und Welt, Bd. 2, S. 577
- 25 TWP no 255, PSH 25
- 26 Archives du Château de Differdange (Archive Nationale Luxembourg)
- 27 Arch. Ansembourg no 62
- 28 Arch. Culembourg no 852